

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 3980/2026

1. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport

Betreff/Sach-antragsnr.		Errichtung einer Boulderanlage im öffentlichen Raum Begründung für die Ausführung als Boulderwand anstelle einer Kletterwand mit Seilsicherung			
TOP - Nr.		Vorlagenstatus öffentlich			
AZ:		Erstelldatum	23.06.2026		
Verfasser		Zuständiges Amt	Amt 5		
Sachgebiet		51 Kinder- und Jugendhilfe, Sport	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:		
Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status	
1	Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport		Entscheidung	16.07.2026	Ö

Anlagen:	Anlage 1 – Antrag der SPD-Fraktion Anlage 2 – Beschluss ISJS vom 17.03.2026 Schaffung von Klettermöglichkeiten in Fürstenfeldbruck
----------	---

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss ISJS beschließt, die geplante Kletteranlage als frei zugängliche Boulderanlage auszuführen. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungen entsprechend auszurichten und die Umsetzung unter Berücksichtigung der geltenden sicherheitstechnischen und baurechtlichen Anforderungen vorzubereiten. Weiterhin sucht die Verwaltung nach einem geeigneten Gebäude und damit nach einem Standort für eine Kletterwand.

Refe- rent/in			Ja/Nein/Kenntnis		
Refe- rent/in			Ja/Nein/Kenntnis		
Refe- rent/in	Kellerer/CSU	Sport	Ja/Nein/Kenntnis		Ja
Refe- rent/in			Ja/Nein/Kenntnis		
Refe- rent/in			Ja/Nein/Kenntnis		
Refe- rent/in			Ja/Nein/Kenntnis		
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis		
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis		
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis		
Klimarelevanz			keine		
Umweltauswirkungen			keine		
Finanzielle Auswirkungen			Ja		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung			Ja		€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag					30.000 €
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme				30.000 €	
Folgekosten				€	

Sachvortrag:

Mit Antrag vom 24.11.2025 hat Herr Stadtrat Mirko Pötzsch die Verwaltung beauftragt, Möglichkeiten zur Errichtung einer Kletterwand zu eruieren (siehe Anlage 1). Der Ausschuss ISJS hat am 17.03.2026 der Errichtung einer Kletterwand grundsätzlich zugestimmt und die Stadtverwaltung beauftragt, eine konkrete Planung samt Kostenberechnung zu erstellen und dem Ausschuss ISJS zur weiteren Beschlussfassung vorzulegen (siehe Anlage 2).

Im Rahmen der Planungen für eine Kletteranlage im öffentlichen Raum wurde geprüft, ob die Errichtung einer klassischen Kletterwand mit Seilsicherung oder einer frei zugänglichen Boulderanlage die geeignetere Lösung für das Schleppdach an der Aumühle darstellt. Unter Berücksichtigung der Kriterien Sicherheit, Nutzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und langfristige Betreibbarkeit spricht eine Vielzahl fachlicher Aspekte für die Errichtung einer Boulderwand und somit gegen die Errichtung einer Kletterwand.

Eine Boulderanlage kann ohne technische Vorkenntnisse sowie ohne spezielle Ausrüstung genutzt werden. Sie steht grundsätzlich allen Alters- und Nutzergruppen offen – von Kindern über Jugendliche bis hin zu Erwachsenen und Senioren. Die Nutzung ist jederzeit und selbstständig möglich. Demgegenüber setzt eine klassische Kletterwand mit Seilsicherung zwingend den sicheren Umgang mit Klettergurten, Seilen, Karabinern und Sicherungsgeräten voraus. Zudem wird ein Sicherungspartner, Fachpersonal sowie entsprechende Fachkenntnisse benötigt. Ohne diese Voraussetzungen kann eine solche Anlage im öffentlichen Raum nicht betrieben werden.

Boulderwände weisen in der Regel eine Höhe von etwa drei bis viereinhalb Metern auf und können daher mit vergleichsweise geringem baulichem Aufwand in bestehende Anlagen integriert werden. Für eine Kletterwand mit Seilsicherung wird eine Höhe von 12 bis 15 Meter Höhe vorausgesetzt und erfordert dagegen höhere statische Anforderungen, umfangreiche Tragkonstruktionen sowie zusätzliche Sicherungs- und Anschlagseinrichtungen. Darüber hinaus entfallen bei einer Boulderanlage sämtliche sicherungstechnische Komponenten wie Seile, Gurte, Sicherungsgeräte, Umlenkungen oder automatische Sicherungssysteme. Der Verzicht auf diese Einrichtungen wirkt sich sowohl auf die Investitionskosten als auch auf die laufenden Betriebs- und Wartungskosten positiv aus. Gleichzeitig reduziert sich der organisatorische Aufwand, da weder Aufsicht noch Fachpersonal für den Betrieb einer öffentlich zugänglichen Boulderanlage erforderlich sind.

Neben den allgemeinen fachlichen Erwägungen wurde auch die Eignung des vorgesehenen Standorts am Kreativquartier geprüft. Hierzu fand nach Rücksprache mit mehreren Klettersportlern sowie Fachbetrieben für den Bau von Kletter- und Boulderanlagen ein gemeinsamer Ortstermin an der vorgesehenen Wand statt.

Die fachliche Einschätzung fiel dabei eindeutig aus: Die vorhandene Wand ist für den Klettersport mit Seilsicherung aufgrund ihrer Gegebenheiten nur eingeschränkt geeignet und wenig attraktiv. Die maximale Kletterhöhe beträgt lediglich rund sieben Meter und wird ausschließlich im Bereich des Dachspitzes in der Mitte der Wand erreicht. Durch die Schrägen des Schleppdaches reduziert sich die nutzbare Höhe zu den Außenseiten auf etwa fünf Meter. Da bereits bis zu einer Höhe von rund drei Metern ohne Seilsicherung gebouldert werden kann, bietet die verbleibende zusätzliche Kletterhöhe keinen ausreichenden Mehrwert für eine attraktive Seilkletteranlage.

Gleichzeitig stünden die hierfür erforderlichen baulichen und sicherheitstechnischen Investitionen in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die vorgesehene Wand für die Errichtung einer Boulderanlage sehr gut geeignet ist. Die Umsetzung einer Kletterwand mit Seilsicherung wird aufgrund der örtlichen Gegebenheiten, des erhöhten technischen und organisatorischen Aufwands sowie der eingeschränkten Attraktivität für den Klettersport hingegen nicht empfohlen. Aus fachlicher, wirtschaftlicher und organisatorischer Sicht stellt daher die Errichtung einer frei zugänglichen Boulderanlage die sinnvollste Lösung für den vorgesehenen Standort dar.

Herr Pötzsch stimmt dem Vorschlag als Antragsteller zu. Die Stadt Fürstenfeldbruck sucht aber weiterhin nach einem geeigneten Gebäude und damit nach einem Standort für eine Kletterwand.